

BLICKPUNKT

Hinterland

Die Musik als verbindendes Element

ETTISWIL Unterschiedlicher hätten sie kaum sein können, die elf Konzerte am 22. Stimmen Festival. Ihr gemeinsamer Nenner: Musik, die berührte. Sie schuf verbindende Momente zwischen den Künstlerinnen und Künstlern und den rund 1500 Festivalgästen.

Text: **Anna Graf**
Fotos: **Markus Frömmli**

«Für alle, die mit ihrer Stimme oder ihrem Instrument Freude schenken. Für unsere Gemeinschaft, die im gemeinsamen Singen, Musizieren und Hören entsteht», sprach Diakon Kurt Zemp zu den fast 200 Besucherinnen und Besuchern in der Pfarrkirche bei den Fürbitten zur Jodlermesse «Bhüet euch!» Es war der letzte Programmpunkt des 22. Stimmen Festivals, das sich von Donnerstag bis Sonntag in Ettiswil abspielte. Das Jodlerchörli Geuensee bestritt die berühmte Messe mit Bravour – nicht zuletzt dank dem Einsatz von Yvonne Fend, die mit Klarheit und Freude dirigierte. Für spannende bis wilde Zwischenspiele sorgte Wolfgang Sieber an der Orgel. Die Klänge schlossen den Bogen zum Konzert von Emma Nissen, die mit ihrem mitreissenden Jazz-Pop ebenfalls christliche Werte wie Nächstenliebe vermittelte und das Festival am Donnerstag vor einem sehr jungen Publikum eröffnete (siehe WB vom Samstag). «Ich finde es schön, wie wir mit unterschiedlichen Programmpunkten verschiedene Altersgruppen und Geschmäcker ansprechen konnten», resümiert Esrin Sossai, musikalische Leitung des Festivals. «Genau dieses Ziel verfolge ich bei der Programmierung.»

Country und Wortwitz

So klang das zweitletzte Konzert des Festivals im Wasserschloss Wyher ganz anders – obwohl Shota Adamashvili zwischen authentischem Südstaaten-Sound auch eine Jodel-Einlage zum Besten gab. Der Georgier überzeugte mit seinem fast schon trotzigen Feuer für Country, das ihn von Auftritten in Nashville träumen lässt, obwohl er erst ein einziges Mal in den USA war. Bündner Charme gab es zuvor von Autor Arno Camenisch, der das Publikum bei einem Spoken-Word-Konzert mit rauchiger Stimme und viel Wortwitz für sich gewann – stimmungsvoll untermalt von der armenischen Pianistin Tsovinar Sulfyan.



Mit «Cayana» verband die stimmstarke Spanierin Anna Colom am 22. Stimmen Festival Ettiswil Flamencoklänge mit ihren verschiedenen kulturellen Einflüssen.

Flamenco und Salsa

Am Samstagabend heizte Nolosé in der Büelacherhalle ein – eine der ältesten Salsa-Formationen in der Schweiz. «Elf Leute mit Energie für 77», hatte Esrin Sossai das Ensemble mit vielen typischen Salsa-Instrumenten angekündigt. Diese Energie bewiesen die eingespielten Musiker und eine Sängerin während mehr als 90 Minuten. Mit jedem Song brachten sie mehr Menschen zum Tanzen, bis es trotz kühlen Aussentemperaturen heiss wurde in der Festivalhalle. Dass sich auch Gäste mit wenig Tanzerfahrung im Rhythmus bewegten, war wohl dem am Nachmittag durchgeführten Salsa-Workshop zu verdanken. Ausserdem brachte die Spanierin Anna Colom mit ihrem zuvor aufgeführten Projekt «Cayana» bereits viel Gefühl nach Ettiswil. Zwischen den Stücken zeigte die stimmstarke Flamenco-Künstlerin die Herkunft ihrer Musik auf, die andalusische, argentinische und afrikanische Einflüsse verbindet. Nebst dem Einsatz verschiedenster Instrumente – unter anderem ein einfacher

Holztisch – überzeugte besonders die Dreistimmigkeit mit den Bandmitgliedern Exequiel Coria und Pablo Gómez.

Familienband mit vielen Fans

Im kostenlos zugänglichen Stimmfenster in der Sakramentskapelle erhielt das Quartett SYAS INK die Gelegenheit für einen Festivalauftritt, der in Kollaboration mit der Musikhochschule Luzern stattfand. Natalie Andreae, Helena Bühler, Patricia Moos und Aurélie Roy boten A-capella-Gesang auf höchstem Niveau. Das erste Konzert vom Samstag packte wiederum besonders die Kleinen: In einer Zusammenarbeit mit der Musikschule Region Willisau durften 20 Kinder gemeinsam mit dem Duo Laurent & Max hinter die Festivalkulissen schauen und einen Soundcheck miterleben. Das Highlight: ihr Gastauftritt während des Konzerts vor rund 170 Gästen zum «Piratesong».

Ein hochkarätiges Duett

Der Festivalfreitag gehörte starken Frauenstimmen: Caroline Chevin hol-

te das Publikum mit ihrem kraftvollen Organ, ihren mitreissenden Songs und ihrer Bodenständigkeit ab – und bewies dabei ein feines Händchen für Perkussion. Für gekonnte und vielseitige Begleitung sorgte Oli Keller mit Gitarre und Backing Vocals. Nicht nur beim Radiohit «Back In The Days» zeigten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert, sondern auch bei neueren Songs wie «Tears of Joy». Und Heidi Happy lieferte anlässlich ihres 20-Jahre-Bühnenjubiläums eine humorvolle One-Woman-Show ab: Mithilfe einer Loop-Station vereinte sie verschiedenste Instrumente und Stimmensätze sowie Kostüme, Dekorationen und Geschichten zu einem einzigartigen Ganzen. Auch hier wurde zwischen Indie, Pop und Folk kurzzeitig gejedelt: dies im Rückblick auf die einstige Diplomarbeit der Musikerin an der Kunsthochschule. Zum Finale des Abends trat Caroline Chevin noch einmal auf die Bühne und sang gemeinsam mit Heidi Happy deren französisches Duett «Loin de Moi» – ein einmaliges Erlebnis.

Ein kultureller Leuchtturm

Im ersten Stimmfenster in der Sakramentskapelle bewiesen Chiara Jacomet und Samir Rachide ihre virtuoson Fähigkeiten: Mal setzte sie ihre Stimme als Instrument ein, mal er sein Flügelhorn als Stimme oder gar als Windgeräusche. Mit viel Gespür füreinander präsentierten die beiden eine feine Auswahl an Volksliedern aus der arabischen Welt, Bulgarien, Griechenland, Italien oder der Surselva. Dabei offenbarte sich einmal mehr das Gemeinschaftsgefühl, das durch gemeinsames Erleben von Musik über Sprachbarrieren hinweg entsteht.

Im Rückblick zeigt sich Festivalleiter Andreas Wigger sehr zufrieden mit dem Programm und der Gästezahl von rund 1500 Besucherinnen und Besuchern. «Seit diesem Jahr wird das Stimmen Festival Ettiswil als «kultureller Leuchtturm» der Zentralschweiz zusätzlich gefördert – zu Recht, wie die letzten vier Tage bewiesen haben.» Die nächste Festivalausgabe findet vom 27. bis 30. Mai 2027 statt.



Die vier Sängerinnen von SYAS INK boten in der Sakramentskapelle A-capella auf höchstem Niveau.



Laurent & Max holten im Rahmen eines Workshops 20 Kinder mit auf die Bühne.